

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 52 (1926)
Heft: 33

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

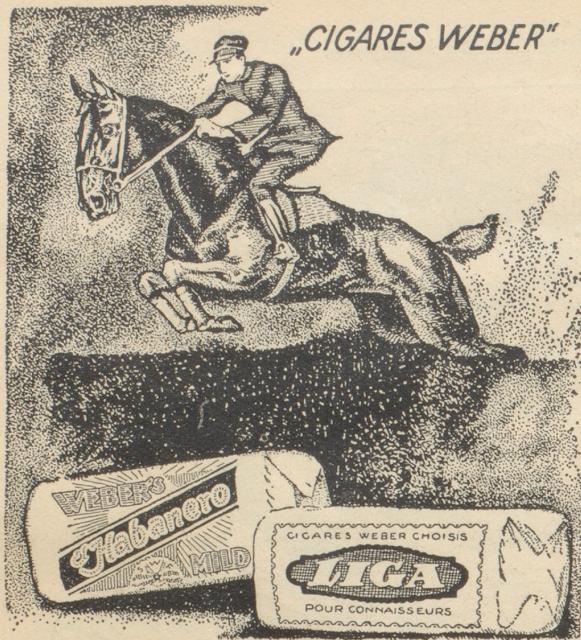
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



WEBER SÖHNE AGMENZIKEN SCHWEIZ

Griffe nach. „Legt an!“ erscholl jetzt der Befehl seitens des Taglöhners. Und schon schnellte die Mistigabel an die Wange des Knechtes. „Feuer!!“ brüllte der Taglöhner — — —

Im selben Augenblick gab der im Dicke versteckte Detonator, der den ganzen Vorgang mit Schnurzeln verfolgt hatte, mit seinem Gewehr einen Schuß in die Luft ab. Die Wirkung war überraschend.

Bitternd stand der Knecht, dem vor Schrecken die Mistigabel entfallen war, da, während der verdutzte Taglöhner den Geschrockenen fragte: „Ja, Herrschaft, was hast denn jetzt g'macht?“

„S' woah net,“ antwortete der noch immer am ganzen Leib bebende Knecht, „i' hab nix'n g'macht, dö Mistigabel muß rein von selm losgangen sein!“

* * * 3. Die Drehtüre.

Der Hubertoni und der Lechnersepp sind zur Zeit des Oktoberfestes in München und wollen sich nach Schlüß des ersten

Wiesenabends noch in einem Restaurant in der Stadt gütlich tun. Sie kommen vor eines der ersten Lokale, das mit allem erdenklichen Komfort ausgestattet ist. Die letzte Neuheit ist eine patentierte Drehtür, die nach dem System der Torniquets konstruiert ist. „Fest drücken!“ steht auffallend an der Türe.

Die beiden Landbewohner drücken mit aller Kraft, immer dem Kreisgang der vierfach fächerförmig geteilten Tür folgend. Da es im Innern der Türanlage ziemlich finster ist — der eigentliche Eingang ins Restaurant ist durch einen schweren Vorhang verhangt — ist ihnen ziemlich unheimlich zu Mute. Überdies macht die Türe in kurzen Zwischenräumen einen, zwei, drei, vier „Schnacken“. Beim letzten Schnacken stehen die beiden Agrarier auch schon wieder auf der Straße, allerdings mit wenig geistreichen Gesichtern. — „Dös war do' zum Teifiholen, wenn ma dös net kriageten,“ sagt der Seppi, „jetzt drück' ma n o festa!“ Und richtig versuchen es die beiden nochmals und mit dem Aufgebot aller Kräfte. Der Erfolg ist, daß sie abermals und umso schneller auf der Straße stehen. Darob gegenseitiges, wortloses Anglotzen. — Mittlerweile nähert sich ein feingekleideter Herr dem Restaurant, drückt sicher und flink auf die Türe, die wieder „schnackelt“ und dann plötzlich still steht, da der Eingetretene bereits in das Innere des Lokals gegangen ist. Dasselbe merkwürdige Spiel wiederholt sich bei den verschiedenen Herrschaften, die jetzt in rascher Aufeinanderfolge eintreten. — „Herrgottsgen!“ flucht da der Toni, „wann dö Krüppeln alle nei kemma, wer'n's do' zwoa so Lackeln, wie miar san, aa no' dazwinga! Tauch' an, Sepp!“ Und wiederum wird der Kampf mit der Drehtür aufgenommen, die in ihrem Stützpunkt schon bedenklich ächzt. Aber das Restaurant bleibt für den Toni und den Sepp ein verschlossenes Paradies! Denn zum dritten Male stehen sie wieder auf der Straße. Im selben Augenblick geht ihr beiderseitiger Freund, der Schusternazi, vorbei. „Gebts euch kaa Müah,“ schreit er, „i hab's gestern aa scho' probiert. Mir brummt heut' noch mei' Schädel. Fufzehnmal bin i' bei der Teixeltür 'neiganga und fufzehnmal hat s' mi' wieder aufz'g'haut. Dös ist a Restauran mir für di allerfeinsten Stadtfräds; da kenna' s' uns net d'rin braucha! D'rüm hab'n s' dö Sautür herg'macht! Dös is' abg'richt, daß' nur d'seinen Leut' neilaßt, wie s' aber an G'scherten siecht, schmeißt s' n glei' wieda aufz'i!“

„Dös is was mit dö neumodischen Erfindungen, dö wo dö satirischen Stadtglöfeln hoaben“, hat der Hubertoni g'sagt und hat nachdenkt. „Woah, Seppl? Zeza genga ma in Mathäserbräu und vasaufen durt unsern Gif. Auf a kloan's Raffats künnt's uns aa net an. Wann s' uns nachat aufzifeuern, wiss' ma' wenigstens, z'weg'n was ma 'nausg'schmissen san worn!“

Verehrte Dame!

Sie brauchen nur Fr. 1.20 auszugeben, um sich überzeugen zu können, daß Maggi Kleiebäder wirklich das sind, was Sie für Ihre Hautpflege seit langem suchen. Verlangen Sie in der Apotheke, Drogerie oder Parfümerie

1 Maggi Kleie-Vollbad à Fr. 1.20

parfümiert oder unparfümiert.

Sie werden von der Wirkung überrascht sein.



Nichts tut deinem Mund so wohl,
Wie die Spülung mit „Odol“

BRAUNS
Künstlerspiele ZÜRICH
HIRSCHE
Täglich 8 $\frac{1}{4}$, Sonn- und Feiertags 3 $\frac{1}{2}$ und 8 $\frac{1}{4}$ Uhr
Vornehm geführtes Familien- u. Fremden-Cabaret
Die billigsten Eintrittspreise.
Die abwechslungsreichsten Programme.



Zu jedem Frühstück ein Esslöffel Biomalz

Wenn Sie sich daran gewöhnen, werden Sie viel weniger Krankheiten unterworfen sein. Ihr Organismus erstarkt, der Schlaf wird tief und erquickend, der Appetit hebt sich und Ihr Wohlbefinden nimmt täglich zu. Direkt unentbehrlich ist Biomalz für Nervöse, Ueberarbeitete u. Kinder.

Blühendes Aussehen verschafft

BIOMALZ